

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 11

Artikel: Grundsätze für schweizerische Offiziere
Autor: Zimmermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grundsätze für schweizerische Offiziere

Von Oberst Zimmermann

Illustration Fritz Traffellet

Vorgesetzte und Untergabe

Verlieret nie aus den Augen, daß ihr freie Männer befehligt, wie ihr es seid; ohne ihre Hilfe werdet ihr nichts zustande bringen. Unzufrieden mit euch, können sie zu Werkzeugen eures Unterganges werden und euch um den Sieg bringen. Wenn es euch dagegen gelungen ist, ihre treue Anhänglichkeit zu gewinnen, wird es nicht einen Mann geben, der nicht sein Blut und sein Leben für die Verwirklichung eurer Ziele einsetzen wird.

Herzlich und bestimmt

Bei den Schweizerregimentern, bei denen seit bald einem Jahrhundert die Disziplin

an erster Stelle steht, habe ich gesehen, wie die Offiziere ohne Betonung ihres Ranges in den Unterkunftsräumen ihrer Kompanie sich vertraut mit den Soldaten unterhielten. Sie erkundigten sich in voller Herzlichkeit über deren Angelegenheiten, über ihre Familie und ihre kleinen Sorgen. Ich war so gerührt, auf diese Weise wahre Männer kennenzulernen, daß mir darob die Tränen in die Augen traten. Tiefe Anhänglichkeit erstrahlte auf allen Gesichtern. Wenn sich aber alle zum Klange der Trommel um die Fahnen scharten, schlügen die Offiziere wieder ihren bestimmten Ton an, ohne hart zu sein; die Soldaten erschienen stolz wie Löwen, unbeweglich aus Pflicht und Gehorsam aus innerer Verbundenheit.

Die nachfolgenden Maximen stammen von einem Schweizer Obersten in französischen Diensten. Sie erschienen vor 180 Jahren unter dem Titel: «Essais de Principes d'une morale militaire et autres objets, par M. de Zimmermann, Colonel d'Infanterie, Chevalier de l'Ordre Royal et Militaire de Saint-Louis, Lieutenant au Régiment des Gardes Suisses du Roi, Amsterdam et Paris MDCCCLXIX.»

Sie zeigen in anschaulicher Weise, daß man schon damals von einem Schweizer Offizier eine andere geistige Einstellung zur Truppe verlangte, als sie vielfach in anderen Armeen üblich ist. Die Maximen wurden vom Kommandanten des Infanterie-Regiments 22, Oberst Nicolas Jaquet, versehen mit einem Kommentar, den Offizieren seines Regiments anlässlich seines Ausscheidens überreicht.



Fröhlich und natürlich

Tapfere, gut ausgebildete und wohldisziplinierte Soldaten, geschickte, vorsichtige und frohe Generäle sind die wahre Kraft einer Armee.

Wenn wir einen Rang erreicht haben, der uns erlaubt, andern Menschen zu befehlen, glauben wir allzu leicht, aus einem Stoffe geschaffen zu sein, der unendlich viel besser ist als die andern. Wie kommt es dann? Je mehr wir uns groß glauben, desto kleiner werden wir in ihren Augen; sie werden unserm falschen Stolz bald anmerken, daß unsere Fähigkeit von unserer Würde stark absticht.

Der Mann von Verdienst ist nie bescheidener und wohlwollender, als wenn er

groß ist. Je höher er steht, um so mehr wird er sich auf die Stufe der andern stellen. Stolz, Eitelkeit und Hochmut dagegen setzen das Ansehen des Großen herab und machen ihn lächerlich. Man wird mit allen Mitteln versuchen, den herunterzukriegen, der seine hohe Stelle allzusehr hervorhebt. In kurzer Zeit wird er die treue Anhänglichkeit seiner Offiziere und seiner Freunde verlieren.

Strafen

Eine ungerechte oder zu strenge Strafe löst Empörung aus. Vermeidet Schimpfworte, wenn ihr eure Soldaten tadelt; es gibt andere Mittel, um ihnen verständlich zu machen, was sie ihrem Ansehen schulden.